

# Der Wildschönauer Drache

1



Vor vielen, vielen Jahren bedeckte ein Bergsee die hintere Wildschönau, da es die Kundler Klamm, durch die die Wildschönauer Ache ins Inntal abfließt, noch nicht gab. Dieses Gewässer soll so groß wie der heutige Achensee gewesen sein. An den Ufern gab es einige Dörfer, in denen die ersten Bewohner unseres Tales glücklich und friedlich lebten.

Eines Tages sahen zwei Thierbacher Hirtenbuben, die ihre Ziegen an den Uferhängen hüteten, einige Nixen am Strand auftauchen. Noch nie zuvor

hatte jemand solche Wesen im See gesehen. Die Geschöpfe begannen seltsam zu singen, die Burschen näherten sich ihnen vorsichtig. Aufgeregt erzählten die Fräulein ihnen, dass etwas Schreckliches am Seegrund erwacht war, ein gruseliges „Etwas“. Die Wasserwesen waren besorgt und rieten den Hirten, die anderen Talbewohner zu warnen. Doch die zwei nahmen die Sache nicht sehr ernst, außerdem wollten sie sich nicht lächerlich machen. Was würden die Leute sagen, wenn sie etwas von Seejungfrauen erzählten? Also beschlossen sie, so zu tun, als ob es die mysteriöse Begegnung nie gegeben hätte.

Im selben Jahr gab es Krieg im Land. Die mächtigen Herren der Kummersburg, einer großen Festung, die sich im heutigen Grenzgebiet zwischen Kundl und der Wildschönau erhob, holten sich alle tapferen Wildschönauer Männer, um in die Schlacht zu ziehen. Kurz darauf, an einem ruhigen, wunderschönen Herbsttag, geschah es dann: Der See begann in seiner Mitte auf einmal zu brodeln, ein gewaltiger Drache erhob sich aus dem Wasser! Gierig schwamm er das Ufer entlang, packte Rinder, Schafe, ja sogar Menschen und fraß sie mit Haut und Haaren. Die hilflosen Leute flüchteten in die Wälder und versteckten sich dort vor der Bestie.

Schnell verbreitete sich die Nachricht von dem furchtbaren Drachen, der unsere Vorfahren tyrannisierte und erreichte auch das Heerlager der Kummersburger im Inntal. Der stärkste Wildschönauer Bauernbursche nahm sich ein Herz, verließ die Truppe und ritt auf einem Pferd und in voller Rüstung ins Hochtal. Lange musste er seinen Gegner nicht suchen, denn das Untier stürzte sich mit gefletschten Zähnen auf den mutigen Soldaten, als er sein Heimatdorf erreicht hatte. Der Mann zog das Schwert und ritt der Wasserechse entgegen. Es gelang ihm, seine Waffe in das Herz des Wesens zu stoßen. Der schwer verletzte Drache wich in den See zurück, im Todeskampf zerbiss er den Felsen westlich vom Kragejoch und es entstand eine große Spalte im Gestein. Von den abfließenden Fluten wurde das Schuppentier mitgerissen, sein Körper verkeilte sich in der neu entstandenen Kundler Klamm und dort verendete es schließlich. Der riesige See entleerte sich ins Inntal und soll dort sogar eine ganze Stadt namens Haidach weggespült haben.

Nach einigen Tagen breitete sich ein furchtbarer Verwesungsgestank in der Gegend rund um den Kadaver aus. Kurz darauf suchte eine gefürchtete Krankheit unsere Heimat heim, davon soll aber ein anderes Mal die Rede sein.

Neu erzählt von Alina Seisl aus Niederau

Illustriert von Vic Papkalla, Auffach und Marie-Theres Mayr, Oberau

# The Wildschönau Dragon

Many many years ago, the end of the Wildschönau Valley was a huge lake. The Kundl Gorge through which the Wildschönau River flows into the Inn Valley did not yet exist. The lake was said to be the size of Lake Achen. There were several villages nestled around the water's edge and the people lived here happily and in peace. One day while watching their goats on the hills around the lake, two shepherd boys from Thierbach spied a group of nymphs as they emerged onto the shore. Never before had anyone seen such creatures in the lake. The figures began to sing strange songs. As the boys approached them with care the mermaids told them that something terrible had awakened at the bottom of the lake, "a truly fearful thing". The water nymphs were afraid and told the shepherds to warn all the villagers. The two boys, however, didn't take the warning seriously and were reluctant to look foolish - What would the people say if they told tales about mermaids and monsters? So they decided to pretend that the mysterious encounter had never happened.

At that time the country was at war. The powerful masters of the Kummersburg castle, a mighty fortress on the border between Kundl and the Wildschönau had conscripted all the able-bodied men from the Wildschönau to go into battle.

And so it happened that shortly afterwards on a quiet and lovely autumn day the lake started to bubble and seeth and from its midst an enormous dragon rose from the depths. It swam along the banks of the lake and greedily devoured cattle, sheep and even people. The helpless people fled into the forests and hid there from the beast. The news of the terrible dragon spread like wildfire and soon reached the army camp at Kummersburg in the Inn Valley. The strongest of the young Wildschönau men gathered his courage, left his company and rode in his full armour into the valley. He didn't need to wait long for his enemy because as soon as he reached his hometown the terrible monster attacked the brave soldier. The man drew his sword, charged the dragon and thrust directly into its heart. Mortally wounded the dragon retreated into the lake. In its death throes the monster bit through the cliffs to the west of the Kragejoch Mountain causing a large cleft in the rock. The huge reptile was carried along with the water, streaming through the newly formed Kundl Gorge. Its body wedged itself in the cleft and there it perished. The giant lake emptied into the Inn Valley where it washed away a whole town named Haidach.

A few days later the dragon's cadaver began to emit an unbearable rotting smell which spread through the region. A terrible sickness afflicted the population of our valley. But that is another story...



Newly told by Alina Seisl from Niederau, illustrations by Vic Papkalla from Auffach and Marie-Theres Mayr from Oberau